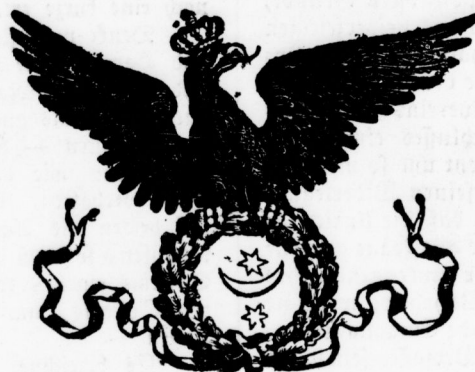


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der  
Crenschenschen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetshke) zu richten.

No. 39.

Halle, Donnerstag den 15. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1844.

Die Ziehung der 2ten Klasse 89ster Königl. Klassen-Lotterie wird  
den 20. Februar d. J. Morgens 8 Uhr im Ziehungs-saal des Lotteriede-  
pauises ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 13. Februar 1844.

Königl. General-Lotterie-Direction.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Febr. Unter den erfreulichsten Neuig-  
keiten an unserer Börse berichten wir die Ankunft zweier De-  
putirten, und zwar der Herren Stadtrath Bucherer aus Halle  
und Graf v. Keller aus Merseburg, welche den Zweck haben,  
die Ausführung des Projekts einer Eisenbahn von Halle über  
Kassel nach Frankfurt a. M. ins Werk zu richten. Aus frühe-  
ren Mittheilungen ist es bereits bekannt, daß diese Bahn auf  
Staatskosten vermessen und das Anlage-Kapital veranschlagt  
worden ist. Die genannten Herren Deputirten wollen sich da-  
her nur noch der Mithaltung unterziehen, die letzten Hinder-  
nisse zu beseitigen. Wir zweifeln nach den uns bekannten ge-  
diegenen Vorarbeiten nicht, daß nach zweijährigen unablässi-  
gen Bemühungen dieses höchst wichtige Unternehmen zu Stande  
kommen wird, und vernehmen, daß die längst erwartete Aktien-  
zeichnung zu dieser unter Staats-Garantie zu erbauenden Bahn  
aufgenommen werden soll. An der Börse wie im Publikum  
weiß man dem Vorstände der Anhalt-Ebthener Eisenbahn für  
Ihr ruhiges und würdevolles Benehmen bei der letzten General-  
Versammlung um so mehr Dank, als sich jetzt herausstellen  
dürfte, wie durch das Zustandekommen der Thüringischen Ei-  
senbahn der Anhalter Gesellschaft eine hinreichende Entschädi-  
gung dargeboten werden kann, welche Ansicht nach den uns  
bekannten Vorverhandlungen auch der Herr Finanzminister zu  
theilen geneigt sein möchte. (N. Pr. Ztg.)

Schon wieder sind es Nachrichten aus Posen, welche hier  
bedeutende Sensation machen. Es sollen nämlich alle diejeni-  
gen Polen, welche aus dem Königreiche Polen wegen Theil-  
nahme an der letzten Revolution emigriert waren und erst, nach-  
dem sie meistens sich eine Zeitlang in Frankreich, England u.  
aufgehalten hatten, zu uns zu kommen die Erlaubniß erhielten,

plötzlich den Befehl bekommen haben, die preussische Monarchie  
in 14 Tagen zu verlassen. Obwohl diesen Polen der Aufenthalt  
nur bedingt gestattet war, so trifft sie dieser Befehl doch auf  
eine eben so unerwartete als schmerzliche Weise. Einige haben  
nämlich Güter gekauft, Andere geheirathet und so fort, so daß  
das Glück und die Existenz derselben gefährdet erscheint. Na-  
mentlich dürften die Besitzer von Gütern oder anderweltigem  
Eigenthum sehr leicht bedeutenden Schaden erleiden, da sie ge-  
genbthigt sein werden, für Spottpreise zu verkaufen. — Na-  
türlich bringt man diesen Befehl mit den neulichen Ereignissen  
und Gerüchten in Verbindung, und es giebt sogar eine Version,  
nach der in Warschau eine Verschwörung entdeckt worden sei,  
welche 500 Menschen nach Sibirien gebracht haben soll.

Braunschweig, d. 5. Febr. Die gehässige Wendung,  
welche die Frage über den Anschluß Hannovers an den Zoll-  
verein genommen hat, die Leidenschaftlichkeit, womit diese  
Angelegenheit von einigen Seiten besprochen wird, muß jeden  
Freund der guten Sache betrüben; denn in diese Angelegen-  
heit, die ruhig und besonnen verhandelt werden sollte, wird  
dadurch ein ungehöriges und schädliches Element, die Leiden-  
schaft, eingemischt, und daß politische Leidenschaften nicht  
minder zu fürchten sind, als andere, hat uns die Erfahrung  
sattsam gelehrt. Schon stehen zwei durch geographische Lage  
und die Stammes-Einheit ihrer Bewohner auf freundlichen  
Verkehr angewiesene Staaten in dem gespanntesten Verhält-  
nisse zu einander, und wirkliche Feindseligkeiten haben begon-  
nen. Es ist natürlich und unvermeidlich, daß darüber viel  
von beiden Seiten geschrieben wird, es ist das sogar wün-  
schenswerth und nothwendig; denn nur durch den Austausch  
der Ideen ist eine angemessene und vernünftige Ausgleichung  
und Vermittelung möglich. Dabei wäre freilich zu wünschen,  
daß Alle, die das Wort nehmen, sich eines ruhigen Tones be-  
fleißigten. Diesen können wir loben an einer so eben bei Wie-  
weg und Sohn hieselbst erschienenen kleinen Schrift: „Bruch-  
stücke über das Thema: Hannover und der Zollverein, von  
einem Preußen, 1. Heft.“ Der Verfasser zieht gegen das die

Hannoversche Ansicht vertretende Werk: „Politische Predigten von D. Faber“ zu Felde und widerlegt in durchaus geeigneter Weise dessen Behauptungen Punkt für Punkt, nicht durch hohle Deklamationen, sondern durch die positivsten Gründe, durch Zahlen und Zusammenstellungen aus den beiderseitigen Tarif- und Zollgesetzen. Er weist die Unhaltbarkeit und Unrichtigkeit aller der Besorgnisse nach, welche der D. Faber und die zu derselben Kategorie gehörenden Zollvereins-Antagonisten den Hannoveranern wegen des Anschlusses einzufügen versucht haben, und seine Mäßigung verdient um so mehr die allgemeinste Anerkennung, als gerade aus seinen Widerlegungen jedem Unbefangenen klar werden muß, daß die Unrichtigkeiten, woran jenes Buch so reich ist, ohne alle Frage größtentheils nicht bloß dem Irrthume und der Unkenntniß ihre Entstehung verdanken. Die Stimme der Wahrheit, wenn sie in einem solchen Tone spricht, muß am Ende Eingang finden, und wir wünschen daher dringend, daß der Verfasser sein Werk recht bald fortsetzen und so die Bahn zu einer verständigen leidenschaftslosen Besprechung brechen möge, wenn gleich wir nicht in allen Punkten mit ihm einverstanden sind.

### Frankreich.

Paris, d. 9. Febr. Es sind fortwährend Gerüchte von einem Kabinettswechsel im Umlauf; heute wird versichert, Hr. Guizot werde austreten und zum Botschafter in London ernannt werden, was sehr unwahrscheinlich ist. In diesem Fall würde Hr. Passy das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen, und Hr. Dufaure an Hrn. Martin's Stelle Justizminister werden.

### Spanien.

(Paris, d. 9. Febr. Telegr. Depesche. Bayonne, d. 6. Febr.) Am 30. Jan. war Alicante noch in der Gewalt der Insurgenten. Der Generalkapitain von Valencia, Roncall, marschirt mit einer Truppenabtheilung auf Alicante. Auch ist eine Expeditionbrigade unter dem General Concha von Madrid aufgebrochen. Insurrectionsversuche haben am 29. Jan. stattgefunden zu Alcoy, Elche, Concentoyna und Muro; sie sind rasch unterdrückt worden durch die Truppen und die Einwohner, die mehrere Insurgenten gefangen genommen oder getödtet haben.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Febr. Lord Brougham fragte gestern im Oberhaus den Minister Lord Aberdeen, wie es mit den Unterhandlungen stehe, welche, außerdem Bernheimen nach, mit Frankreich angeknüpft seyen in Bezug auf die Verträge von 1832 und 1833. Lord Aberdeen gab darauf eine diplomatisch zurückhaltende Antwort, woraus jedoch anzunehmen ist: 1) daß die französische Regierung der englischen den Wunsch zu erkennen gegeben hat, es möchten Modificationen in die Verträge von 1832 und 1833 gebracht werden und zwar damit das darin ausgesprochene Durchsuchungsrecht, ohne seine Wirksamkeit (zur Unterdrückung des Sklavenhandels) zu verlieren, den Gefühlen der französischen Nation mehr zusagen könne; und 2) daß die Unterhandlungen noch zu keinem Ergebniß gekommen, England aber und Frankreich darüber einverstanden sind, den abscheulichen Sklavenhandel durch Anwendung aller in ihrer Macht stehenden Mittel zu unterdrücken. Nachträglich erklärt noch Lord Aberdeen, er sehe das Durchsuchungsrecht für ein großes Uebel an, das nur gerechtfertigt werde durch den großen Zweck, zu dessen Erreichung man sich entschlossen habe, es gegenseitig zuzugeben.

### Eisenbahnen.

Für diejenigen, denen der in Nr. 24 d. Cour. erschienene Aufsatz über „Eisenbahnen“ unverständlich geblieben, mag hier noch eine kurze erläuternde Berechnung folgen.

Denkt man sich zwischen den Städten Berlin, Magdeburg und Hamburg die beiden konkurirenden Bahnsysteme von 44,4 und resp. 57,5 Meilen, jedes für sich nur einer Administration unterworfen, als ausgeführt: so werden sich die darauf verwandten Baukosten — bei der gleichen Beschaffenheit des Terrains — auch genau wie die Längen dieser Bahnen, d. i. wie 1 zu 1,295 verhalten. Sollen sich nun bei einem gleichen Verkehr auf beiden die Anlagekosten eines jeden Systems gleich hoch verzinsen, so muß auch, wenn der Tariffatz von 1 des kürzeren Systems einer 4proz. Rente entspricht, der Tariffatz des längeren Systems, um eine gleiche Rente zu gewähren, 1,295 betragen.

Es bezeichne A das kürzere und B das längere System. Nun sei der Tarif von A, um eine 4proz. Rente zu erhalten: pro Person und Meile pro Centner und Meile

1r	2r	3r Klasse	
6 Egr.	4 Egr.	2 Egr.	und 0,5 Egr.

so muß derselbe für B, um ein gleiches Resultat zu erzielen, 7,77 — 5,18 — 2,59 und 0,64 Egr. betragen.

Das Fahrgeld einer Person beträgt mithin:

1) von Berlin nach Hamburg:			
auf A durch 41,2 Meilen	} 1. Klasse . . .	247 Egr.	
		165 „	
		82 „	
	1 Centner Gut	20,6 „	
auf B durch 57,5 Meilen	} 1. Klasse . . .	278 Egr.	
		185 „	
		93 „	
	1 Centner Gut	23 „	
2) von Magdeburg nach Hamburg:			
auf A durch 35,4 Meilen	} 1. Klasse . . .	212 Egr.	
		142 „	
		71 „	
	1 Centner Gut	18 „	
auf B durch 46,2 Meilen	} 1. Klasse . . .	275 Egr.	
		183 „	
		92 „	
	1 Centner Gut	23 „	
3) von Berlin nach Magdeburg:			
auf A durch 18,8 Meilen	} 1. Klasse . . .	113 Egr.	
		75 „	
		38 „	
	1 Centner Gut	9,4 „	
auf B durch 24,8 Meilen	} 1. Klasse . . .	146 Egr.	
		97 „	
		49 „	
	1 Centner Gut	12 „	

Hieraus ergibt sich ganz einfach, welches das bessere System ist und dem Publikum den größten Vortheil gewährt.

Wer sich mit einer ähnlichen Berechnung für das Berlin-Anhaltische, Sächsische Bahnsystem befassen will, der erkundige sich zuvor bei sachkundigen Geschäftsmännern, und er wird dann erfahren, daß der Berlin-Dresdner Personen-Verkehr vielleicht noch nicht den 6ten, derselbe Güter-Verkehr aber noch nicht den 20sten Theil des nach Leipzig führenden Berlin-Sächsischen Verkehrs ausmacht. S.....

## Bekanntmachungen.

Die neuerlich auf mehreren Schulen der Provinz vorgenommene Erhöhung des Schulgeldes hat uns veranlaßt, auch bei unsern Unterrichts-Anstalten, mit Ausnahme des Königlichen Pädagogii, eine Veränderung hierin eintreten zu lassen, und sollen demgemäß von Ostern dieses Jahres ab die bisher noch üblichen Nebenabgaben, namentlich Holz-, Tinten-, Landkarten- und Bibliotheks-Gelder, die Beiträge zur Erhaltung der mathematischen und physikalischen Apparate, und die außerordentlichen Hebungen für einzelne in den Lehrplan nicht mit aufgenommene Lehrgegenstände, insonderheit für den lateinischen und englischen Unterricht in der Realschule, für den französischen in der Bürgerschule und für die Unterweisung in den weiblichen Arbeiten in der Töchterschule, gänzlich aufgehoben und fortan nur ein einfaches Schulgeld erhoben werden, welches für die lateinische und Realschule auf jährlich 16 Thlr., für die deutschen Schulen auf 6 Thlr. und für die höhere Töchterschule nach Unterschied der Klassen auf 13, resp. 14 und 15 Thlr. festgesetzt worden ist. In Betreff der Inscriptionsgebühren und der für die Abgangs-Zeugnisse zu entrichtenden Gebühren bleibt es bei den bisherigen Ansätzen.

Halle, den 4. Februar 1844.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

### Verkauf oder Verpachtung.

Der sub No. 310 h. hieselbst belegene, der hiesigen Brauerschaft gehörige s. g. Bauhof, bestehend aus einem Brauhause, Malzhause mit eiserner Darre, Brauerwohnung, Hofraum und Garten, mit Röhr- und Brunnenwasser versehen, ein Grundstück, kürzlich auf 9526 Thlr. taxirt, in welchem gegenwärtig die Brauerei sehr schwunghaft betrieben wird, welches sich aber auch wegen seiner großen Räume und wegen seiner Lage fast unmittelbar an der zum Eisenbahnhofe führenden Leipziger Straße zur Auflagerung großer Waaren-Vorräthe und zu jedem großartigen Geschäft ganz besonders eignet, wird mit Ablauf dieses Jahres pachtlos und soll mit oder ohne das dazu gehörige vollständige Brau-Inventarium im Wege des Meistgebots entweder verkauft oder anderweit verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf

den 13. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr

in der Expeditionsstube des Bauhofes anberaumt und laden dazu alle Kauf- oder Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen sowohl, als eine nähere Beschreibung des Grundstücks in der Expedition des Hrn. Justiz-Commissar Göbcke hieselbst eingesehen oder von dem-

selben gegen Erlegung der Abschreibekosten in Abschrift bezogen werden können.

Halle, den 3. Januar 1844.

Der Vorstand.

**Kiefernsaamen** wird von der hiesigen Saamendarre auch für dieses Jahr in guter frischer Waare à 10 Sgr. zum Verkauf bestens empfohlen und werden die gütigen Bestellungen portofrei erbeten.

Rösa bei Düben.

Der Gräfl. Solms'sche Förster  
Kilg.

1 oder 2 Pensionaire finden eine gute Aufnahme. Näheres Klaussthor beim Gastwirth Zumppe.

(Stellengesuch.) Ein junger verheiratheter Mann, gelernter Apotheker, welcher sich über seine Solidität durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag, sucht Familienverhältnisse halber eine bescheidene Stelle als Lagerdiener, Rechnungsführer, Privatsekretär, oder etwas dergl., welche ihm wo möglich für längere Zeit eine feste Stellung gewährt. Darauf Respektirende belieben ihre geehrte Mittheilung unter der Chiffre L. R. an die Expedition d. Bl. zu senden.

Pferde-Verkauf. Montag den 19. Febr. d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen auf der Zuckerfabrik Mucena bei Altleben a. d. S. 12 gesunde zugestete Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das zu Hettstedt am Markte neben dem Kaufmann Herr Baldamus befindliche ehemalige Hauch'sche Wohnhaus, nebst Ställen, Hof und Scheune mit Thoreinfahrt, welches wegen seiner besondern guten Lage, sich zu verschiedenen Gewerben eignet, ist Erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen, und können Kauflustige über das Nähere, und die Kaufbedingungen Auskunft erhalten beim

Zischlermeister Sprunck.

### Nechten Leberthran!

Vorzügliches Mittel für scrophulöse oder sonstige Krankheiten, vorzüglich für Kinder, im Ganzen und einzeln billigt bei

J. F. Weber, Alter Markt.

Mehrere Handlungs-Commis für Fabrikgeschäfte und Handlungen, können noch vortheilhaft placirt werden. Auftrag H. Danforth in Berlin, Judenstraße Nr. 45.

### Hausverkauf.

Ein im Dorfe Schelkau bei Teuchern gelegenes Wohnhaus, in welchem früher Schenkwirtschaft betrieben worden, mit Tanzsaal, Scheune, Stall und Garten, ingleichen 6 Gemeintheilen und 1 Berl. Schfl. Ausfaat Feld, soll wegen Veränderung der Besizerin schleunig aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfahren beim Hrn. Bürgermeister Brauer in Stößen.

Feine, mittel und grobe Graupen verkauft und vertauscht stets

Radegast, den 15. Jan. 1844.

Chr. König.

Einen Lehrburschen sucht der Stellmachermeister Janicke an der Ulrichskirche Nr. 392.

Bei G. Heinze & Comp. in Görlitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz vorräthig zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

### Guilia.

Taschenbuch dramatischer Spiele zu heitern Familienfesten, herausgegeben von Leopold Haupt.

8. geh. Preis 8 gGr. (10 Sgr. od. Ngr.)

Allen Freunden harmlosen Scherzes gewiß eine höchst willkommene Erscheinung.

Zum Ball, Fastnachten den 20. d. ladet Freunde ergebenst ein

Esperstedt.

A. Trautmann.

5 Wirthschafterinnen, 2 perfekte Köchinnen, 4 tüchtige Hofmeister, 2 Kutscher, alle mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, suchen Condition. Alles Nähere zu erfragen bei Wittwe Kupper in Merseburg.

Für ein hiesiges bedeutendes Geschäft wird zu Comtoir-Arbeiten ein mit guten Schulkennissen versehener Lehrling gesucht, welcher aber wegen Localbeschränktheit keine Kost und kein Logis erhalten kann. Nähere Auskunft ertheilt

Chr. Fritsch jun.

Ein junger Mensch von ganz rechtlichen und nicht unbemittelten Eltern sucht in einem Material-Geschäft, verbunden mit Comtoir-Arbeiten, als Lehrling ein Unterkommen. Näheres bei

Chr. Fritsch jun.

# A n z e i g e.

Da wir nunmehr mit den Einrichtungen unseres Weinlagers gänzlich in Ordnung sind, und den alten Bestand völlig geräumt haben, so können wir nicht umhin, ein hochgeehrtes Publikum auf nachstehende Tischweine ganz besonders aufmerksam zu machen:

25	Bout. Medoc Lamarque per 8 Zhr.,	
25	„ fein Medoc St. Julien pr. 10 Zhr.	
25	„ fein Margeaux . . . . .	12 „
25	„ Pontet Canet . . . . .	13 „
25	„ Laubenheimer . . . . .	8 „
25	„ Forster Traminer . . . . .	10 „
25	„ Hochheimer . . . . .	12 „
25	„ Graves . . . . .	8 „
25	„ Haut Barsac . . . . .	10 „
25	„ fein Haut Sauternes . . . . .	12 „

Verpackung frei, und stehen wir für jeden Bruch. Zu denselben Preisen werden auch Aufträge in unserer Niederlage (Leipziger Straße) ausgeführt

**Fuß: Hippel & Comp.**

## Prachtwerk für Gymnasien, Seminare und Bürgerschulen.

Bei **C. W. B. Naumburg** in Leipzig ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn, J. F. Lippert, Ed. Anton und C. A. Kümmler**:

### Declamationsstücke

für Gymnasien und andere höhere Unterrichtsanstalten ausgewählt und mit **Bezeichnung des Satzaccents und einer Einleitung über declamatorischen Vortrag versehen**, von Dr. Wilh. Grünbaum.

**Mit 18 Bildnissen deutscher Dichter.**

gr. 8. elegant brosch. Preis 26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

Die große und gediegene Auswahl, die prachtvolle Ausstattung (die Portraits sind sämmtlich nach den besten Originalien) und der wohlfeile Preis machen dieses Werk zu dem empfehlungswürdigsten dieser Art.

## Für die Herren Destillateure, Kaufleute, Gastwirth u. s. w.

Bei **A. F. Schulz** in Berlin, Neanderstraße Nr. 34, ist neu erschienen, und daselbst gegen portofreie Einsendung von 2 Thlrn. zu haben, so wie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die praktische **Destillirkunst** oder neu vervollkommnete Anweisung zur Anfertigung aller einfachen und doppelter Branntweine, französischer und deutscher Liqueure, Marasch, Crems u. s. w. auf kaltem Wege, mittelst ätherischer Oele und durch Extraction, so wie auf warmem Wege durch Destillation, der vorzüglichsten und besten Sorten Rums, Cognacs, Weinsprits u. s. w. nebst Angabe den rohen Branntwein auf die sicherste und bewährteste Methode zu entfuseln und zu reinigen und Mittheilung aller hierüber bestehenden sogenannten Geheimnisse, von **Schulz**, Apotheker, Chemiker und praktischem Destillateur. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. Berlin, 1844.

Zugleich ist die Anweisung zu der jetzt üblichen Umarbeitung der Presshese oder Pfundbärme zu ganz trockenem Pfenpulver beigelegt, wodurch diese ihre völlige kräftige Wirkung Jahre lang behält. Durch die Annahme dieses Buches verpflichtet sich übrigens jeder Abnehmer, die darin enthaltenen Vorschriften nur für sich zu benutzen, und solche Niemanden Anders mitzutheilen.

### Bekanntmachung.

Das Gemeinde-Brauhaus zu Hergisdorf soll den 9. April in der Wohnung des Bierbrauers Hrn. Machemehl meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; der Antritt ist zu Johannis.

Hergisdorf, den 10. Febr. 1844  
Vorsteher Wohlfarth.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Feilenhauermeister Hesse, große Ulrichstraße Nr. 69.

Wenn ich mir erlaubt habe, öffentlich meinen Dissensus gegen die Form des hiesigen Gustav-Adolphs-Vereins zu äußern, da bei der Versammlung dazu kein geeigneter Anlaß war und eine Aeußerung der Öffentlichkeit die meinige provocirte: so ahnere ich noch nicht, daß ich so bald öffentlich meine Ansicht würde bewährt sehen. Der Auffas von C. Z. (sch—?) in Nr. 37 des Couriers hat mir diesen Dienst unwillkürlich geleistet. Indem ich daher meinstheils, als einzig verlaubarer Dissenter, die „stolische Stumpfheit“ und „gesinnungslose Hohlheit“ bestens und dankbar acceptire, auch um alle thunliche Fortsetzungen solcher Gaben bitte: erkläre ich, daß ich mit Vergnügen bereit bin, gegen jeden, der dies wünschen sollte, mich privatim über den Gegenstand weiter auszusprechen, aber auch nicht anstehen werde, öffentlich meine ehrlichen christlich evangelischen Bedenken zu bekennen, sobald man mich dazu treibt. Meinen Zweck übrigens, der einzig in Constairung eines Dissensus bestand, habe ich bereits erreicht; eine reiche Einnahme des Vereins aber wünsche in meinem materiellen Interesse an demselben ich so lebhaft, als irgend einer.

Professor D. Guerike.

**Beilage**

Donnerstag, den 15. Februar 1844.

**Großbritannien und Irland.**

Dublin, d. 5. Febr. O'Connell hat an diesem Tage seine Vertheidigungsrede gehalten und mit geringer Unterbrechung von 10 Uhr Morgens bis gegen 5 Uhr gesprochen. Am Schlusse erklärte O'Connell: er habe sich in einen ruhmvollen Kampf eingelassen, um Irland die Vortheile zu sichern, welche Gott und die Natur demselben gewährt hätten. Er stellte entschieden in Abrede, daß in irgendwelcher Weise eine Verschwörung stattgefunden; eine Verschwörung setze nothwendig geheime Umtriebe voraus; die Agitation in Irland aber sei öffentlich und vor Aller Augen geschehen. Seine Rede hat nicht so einstimmigen Beifall gefunden, wie die des Hrn. Sheil; es wird ihm von den Gegnern vorgeworfen, daß er sich allzu häufige Wiederholungen aus seinen Repeal-Reden habe zu Schulden kommen lassen, auch will man bemerkt haben, daß er an Unpäßlichkeit gelitten habe. Möglich, daß die allzusehr gespannte Erwartung einen ungünstigen Einfluß auf das Urtheil der Gegner ausgeübt hat, O'Connell's Freunde erklären die von ihm gehaltene Rede für eine der kraftvollsten, die er je gehalten hat. Uebrigens hatte sich eine so große Masse von Zuhörern in dem Gerichtshofe eingefunden, darunter auch einzelne Mitglieder des Hofstaats des Lordlieutenant, daß jeder Platz besetzt war. Nach Beendigung der Rede O'Connell's wurden die Verhandlungen auf den folgenden Tag ausgesetzt, an welchem die Abhörnung der Entlastungszeugen beginnen sollte.

**Ostindien und China.**

(Paris, d. 7. Febr.) Die Bombay Times vom 1. Januar — über Suez, Alexandrien und Malta nach Marseille gelangt und von da heute hier eingetroffen — enthalten folgende Nachrichten aus Ostindien und China: Die Krankheiten in Scinde haben etwas abgenommen an der Zahl, waren aber noch im Zunehmen an Bösartigkeit. Auf die Gießer folgt gewöhnlich rothe Ruhr. Eine Abtheilung vom zweiten europäischen Regiment, 480 Mann stark, die alle hinfällig sind, ist von Kurrachee nach Bombay zurückgekommen. Leslie's reitende Artillerie ist ebenfalls heimgekehrt; beim Ausmarsch nach Scinde zählte sie 150 Mann; davon sind noch 50 am Leben, worunter acht dienstfähig. Das 21ste Regiment Scapops hat von 950 Mann nur noch 135 zum Dienst brauchbare übrig. Zu Suttur herrscht die Krankheit in dem Grad, daß bei einer Truppenzahl von 3500 nur der zehnte Mann noch im Stand ist, Waffen zu führen. Die Sterblichkeit ist noch im Zunehmen; in den letzten zwei Monaten sind wenigstens 1000 Mann von der brittischen Streitmacht am Indus an Krankheiten umgekommen. Das Land ist ruhig aber drohend. Shere Mohammed und Ali Murad sollen nahe bei Suttur in Verbindung seyn. General Simpson zog am 21. November aus, kehrte aber schon am 11. Dezember von einer fruchtlosen Expedition nach den Lufhee-Hügeln zurück; unterwegs waren seine meisten Offiziere krank geworden. Im Punjab (Lahore) geht es noch kümmerlich und gewollt zu; die Dinge nehmen dort keine feste Gestalt an; gewaltfame Schritte der einzelnen Häuptlinge unterbleiben nur aus Furcht vor einer brittischen Invasion. Die Unruhen in Swalior haben plötzlich aufgehört; die Häupter

des Aufbruchs sind in unsere Hände geliefert worden; man hat die von der anglo-indischen Regierung gestellten Bedingungen angenommen. Der Mahrattenstaat muß nemlich die Kosten zahlen, welche wir aufgewendet haben, die Ruhe herzustellen; um künftigen Unordnungen vorzubeugen, wird eine brittische Truppenabtheilung Garnison halten im Lande; zum Ersatz für den dadurch veranlaßten Aufwand wird ein so viel einbringendes Territorium an die anglo-indische Regierung abgetreten. Lord Ellenborough ist mit der Uebungsarmee zu Agra; er wird die Bewegungen der Sikhs am Sutledge im Auge behalten. Aus China gehen die Nachrichten bis zum 1. Dezember. Auch von dorthier wird sehr über Krankheiten geklagt; die Sterblichkeit war ebenfalls im Zunehmen. Unter den jüngsten Opfern, die gefallen sind, nennt man den Major Eldred Pottinger — von Herat und Cabul her berühmt — Oberlieutenant Knowles und die Feldärzte Graham und Dill. Das Alles lautet traurig genug, um so mehr, als man nicht darauf gefaßt war, solche schlimme Kunde zu hören. Sir Henry Pottinger wird ungeduldig; er sehnt sich nach England zurück. Es heißt Oberst Dyttram werde ihn ersetzen. Sir William Parker ist nächstens zu Calcutta erwartet. — Der Zustand der brittischen Besitzungen in Ostindien ist unverändert günstig; das Volk ist zufrieden, friedlich gesinnt und im Ganzen gedeihend glücklich. Zu Calcutta und Madras war man im Monat Dezember sehr ungehalten über die Nachricht, daß die kaum begonnene Dampfverbindung mit Suez schon wieder aufgehört hat; das Unternehmen brachte Verlust; man muß sich nun wieder bequemen, die Briefkisten nach England über Bombay gehen zu lassen.

**(Eingefandt.)**

Kreis Weiskensels. Ein neuer Unglücksfall in unserer an Braunkohlenschächten so reichen Gegend liefert leider wiederum den Beweis, wie höchst wünschenswerth und für das Allgemeinwohl erforderlich es ist, daß die Allerhöchste Kabinettsordre vom 13. Novbr. v. J. baldigst und zwar mit möglichster Strenge gehandhabt werden möge, zumal die Sucht nach Braunkohlen bei uns eben so wenig Grenzen kennt, als der Leichtsinns und die Gewissenlosigkeit, mit welcher der Abbau betrieben wird. — In der Nähe des Dorfes Pirra (Kreis Weiskensels) wurde nämlich ein Versuchsschacht von circa 15 Lachter abgeteuft. Mit den schwächsten Bretungängen ausgebaut, war derselbe bei vorerwähnter Teufe in größtentheils sehr losen Sandschichten nur in den Ecken verwandruhet. Zur Ueberzeugung gekommen, daß der fernere Bau vergeblich sei, fing man an, das Holz wieder herauszureißen, als in Folge der dadurch entstandenen Erschütterung und des zu fahrlässigen Einbaues in dem losen Sande der Schacht ungefähr 3 Lachter von oben zusammenging und den unten beschäftigten Arbeiter verschüttete. Während das traurige Ereigniß am 6. Februar sich zugetragen, ist man heute als den 12. erst so weit mit einem neuen Schachte vorgerückt, daß man hofft, den Unglücklichen in 5 bis 6 Tagen zu erreichen. Es ist dieser Unglücksfall um so bedauernswerther, als jener Mann eine Frau mit 6 unerzogenen Kindern hinterläßt.

Ein Grubenbesitzer der dortigen Gegend

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Febr.

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldch.	3 1/2	102 1/8	101 5/8	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	170 1/2	—	
Oblig. 30.	4	102	101 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Präm. Sch. d.				Magd. Leipz.	—	—	184 1/2	
Seehandl.		90 5/8	90 1/8	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Kur- u. Nm.				Berl. Anhalt.	—	150 1/2	149 1/2	
Schuldscr.	3 1/2	—	100	do. do. P. Obl.	4	—	103 3/4	
Brl. St. Obl.	3 1/2	102	—	Düss. Elberf.	5	89 1/2	—	
Dnj. do. i. Lh.	3 1/2	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	98	
Wärr. Pfbr.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	Rheinische	5	82 1/2	—	
Grßh. Pos. do.	4	105 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	98 3/4	
do. do.	3 1/2	100 1/2	100	Brl. Frankf.	5	155	154	
Dtpr. Pfbr.	3 1/2	104 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 7/8	
Pomm. do.	3 1/2	101 1/2	101	Oberschles.	4	118 1/2	—	
R.-u. Nm. do.	3 1/2	101 1/2	101	do. L. B. eing.	—	114	—	
Schles. do.	3 1/2	101	100 1/2	B. Stett. L. A.	—	—	128	
Gold al. marc.	—	—	—	do. do. L. B.	4	—	128	
Frdchs'd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hkßf.	4	121	120	
And. Goldm.	—	—	—	Berl. Schw.	4	121	120	
à 5 Zhr.	—	11 1/3	11 1/3	Freib.	4	121	120	
Dis'outs.	—	3	4					

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.

Halle, den 13. Febr.

Weizen	1 #	20 1/2	—	2 #	2 1/2	6 1/2
Roggen	1 #	15	—	1 #	20	—
Gerste	1 #	—	3	1 #	2	6
Hafer	—	18	9	—	22	6

### Bekanntmachungen.

Ich Entbesunterscriebener bin Willens, meine Mühle mit Mahl- und Graupen- gang aus freier Hand zu verkaufen. Alle Ab- gaben, die darauf haften, sind 3 Schfl. Korn und 5 Zhr., und habe dazu einen Termin auf den 25. Februar Morgens 9 Uhr in der Schenke zu Lochgerrau anberaunt. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Rebau, den 16. Febr. 1844.

Wittig.

Es ist ein gut ausgebautes Haus in einer der lebhaftesten Straßen, welches sich zu jedem Geschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfragen Grafeweg Nr. 839. parterro.

### Einladung.

Künftigen Sonnabend und Sonntag, sowie auch zu Fastnachten lade ich zum Pfannkuchenfest ergebenst ein, doch mit dem Bemerkten, daß die Pfannkuchen zum Abholen bestellt werden müssen.

Löbejün, den 12. Febr. 1844.

Rudolph Gallrein.

Denen, welche sich zu den vacant ge- wesenen Stellen auf dem Rittergute Pop- litz gemeldet, hiermit zur Nachricht, daß solche besetzt sind. Schmidt.

Es ist mir am 7. Februar diezeit Meßkern ein Bull-Dogg, von Farbe gelb mit grauen Streifen, zugelassen. Der Ei- genthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren im Gasthose zu Gröbers in Empfang neh- men.

### Fünf Thaler Belohnung.

Dienstag den 13. d. Mts. sind in den Mittagstunden zwischen halb 11 und 12 Uhr 13 Stück Säcke von einem Wagen im Gasthose zur grünen Tanne abhanden gekommen. 12 Stück davon sind auf der einen Seite mit E. Thieme, auf der an- dern Alverstedt 1841 gezeichnet.

Wer den Thäter mir so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, er- hält obige Belohnung.

A. Blossfeldt jun.,  
Nr. 851. wohnhaft.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher gesonnen ist die Seilerprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre kommen bei

K. Rinkleben. Steinstraße Nr. 1496.

Magdeburg, den 13. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	47	Gerste	28	—	29
Roggen	34	—	36	Hafer	17	—	18 1/2

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 13. Febr.: 32 Zoll unter 0

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Febr.

**Im Kronprinzen:** Hr. Amtm. Frige a. Dr. leben. Die Hrn. Kauf. Desterheld a. Bremen, Lippert a. Magdeburg, Hunkler a. Paris, Heidenreich a. Leipzig. Hr. Major im 19 Inf. Reg. Leh- feld a. Posen. Hr. Kient. Baron von Hendels a. Berlin. Hr. Guts- tes. Graf von Dlungsky a. Warschau. Hr. Reg. und Schulrath Bunge a. Dresden. Mad. Lehnsfädt a. Breslau.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Beschüß u. Alexander, Hr. Dr. med. Krappe u. Hr. Bildhauer Jpenblitz a. Berlin. Hr. Dr. med. Schra- der a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Treptin a. Genthin, Breme a. Leipzig, Weisendorf a. Magdeburg, Wendt a. Stettin, Christian a. Straßburg, Böttcher a. Magdeburg, Punnius a. Leipzig, Montag a. Erfurt.

**Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Anclam a. Bellingen. Die Hrn. Kauf. Seidemann a. Berlin, Geisenheim a. Düsseldorf.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Uebcher a. Landsberg, Pegoth a. Schaaffstet, S'oger a. Weifen, Weiz a. Hamburg. Hr. Gutsbel- Köpffe a. Sandersleben. Hr. Defon. Stollberg a. Quersfurt. Hr. Kient. Schollmeyer a. Luremburg.

**Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Frege a. Hamburg. Hr. Optikus Stülpner a. Erfurt. Hr. Fabrikbes. Smidt a. Halberstadt. Hr. Commis Schreiber a. Magdeburg, Hr. Tenorist Lakowsky a. Königs- berg. Hr. Gasthofbes. Helwig a. Reiz.

**Stadt Hamburg:** Hr. Defon. Funk a. Grensen. Hr. Cand. theol. Braich a. Kopenhagen. Die Hrn. Kauf. Eichelbaum a. Leipzig, Peck a. Magdeburg, Stürmer a. Halberstadt. Hr. Banquier Plant a. Nordhausen.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Director Köchel, Hr. Kaufm. Herrmann u. Hr. Rentier Hertel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kiebau a. Frankfurt, Berger a. Aachen. Frau Fürstin v. Grabezoy m. Ges. a. Petersburg.

No

Dr. G  
fessor  
ernam

zum  
Marie  
ligsch  
torstel  
meiste  
Delig

Schre  
Kunst  
hier  
ten d  
würde  
mit  
niglic  
wie v  
große  
Zeug  
die R  
sigen  
gefäll  
Her  
haus  
mit  
nicht

rtum  
unter  
lung  
sproc